Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 5. Freitag den 5. Januar 1877. 71. Jahrgang.

y **Leipzig**, 5. Januar. Zum Besten für die Hinterlassenen der im Windbergschachte verunglückten Bergleute wird am 6. Januar in den Sälen des Hotel de Pologne eine Theater-Aufführung stattfinden, bei welcher die Stücke: „Ein Ehrenwort" oder „Er kennt den Dienst", und: „Wenn Frauen weinen", von Winterfeld zur Darstellung kommen werden. Die Darsteller, größtentheils Mitglieder des Bürgerclubs, haben sich bereits bei anderen Aufführungen durch treffliche Leistungen ausgezeichnet, und so können Diejenigen, welche durch ihre Gegenwart das Liebeswerk unterstützen werden, sicher einen recht heitern und angenehmen Abend verleben. Möge es auch dieser Veranstaltung gelingen, bittere Thränen zu trocknen.

— Das bekannte und wohlrenommirte Hotel zur Stadt Gotha hierselbst ist mit Neujahr in andere Hände übergegangen. Der bisherige Inhaber, Herr C. Beck, hat wegen Ankaufs eines Hotels in Zerbst obengenanntes Hotel an Herrn Julius Heinze abgetreten, welcher als Oberkellner seit 12 Jahren der Rheinischen Weinhandlung von P. L. Kaltschmidt vorstand.

) **Leipzig**, 4. Januar. Es treiben sich wieder seit einigen Tagen Hazardspieler von Profession, Kümmelblättchenspieler und derartige gefährliche Betrüger hier umher, um während der Messe harmlose Fremde in ihre Netze zu locken und ihnen das Geld im betrügerischen Spiel abzunehmen. In einem Falle haben solche Gauner bereits Beute gemacht und einem fremden Kaufmann in einer hiesigen Restauration im Handumdrehen über 1000 ℳ im Spiele abgenommen, danach aber sich gedrückt und unsichtbar gemacht; in einem andren Falle wurde das falsche Kartenspiel während des Spieles von einem etwas aufmerksameren Opfer aufgedeckt und größerer Verlust dadurch vermieden, der Betrüger selbst konnte man aber nicht habhaft werden. Es mag daher aufs Neue vor diesem schleichenden Gesindel gewarnt und dem Publicum Vorsicht anempfohlen sein.

— Am Donnerstag Morgen fielen unserer Polizei drei wegen Diebstahls resp. Betrugs steckbrieflich verfolgte Individuen, die in hiesigen Herbergen sich eingefunden hatten, nach und nach in die Hände, und zwar zunächst ein Braugehülfe aus Dresden, der in Anclam sich eines Diebstahls schuldig gemacht, ferner ein Tapetendrucker aus Mannheim, der vom Gerichtsamte Rötha, wo er entsprungen war, wegen Diebstahls verfolgt, und ein Schieferdecker aus Oelsa, der von Chemnitz aus wegen Diebstahls und Betrugs gesucht wird. Alle drei kamen vorläufig hier in Haft.

— Abermals sind die Productionen zweier Singspielhallen und zwar in der Restauration „zum Kladderadatsch" am Königsplatz und „zum Kautz" in der Windmühlengasse als gegen die Sittlichkeit verstoßend behördlich untersagt und aufgehoben worden.

* **Leipzig**, 4. Januar. Wie das „Sächs. Wchbl." mittheilt, ist zwischen der kaiserlich deutschen Regierung und der königlichen Regierung von Großbritannien das Uebereinkommen getroffen worden, daß Ausbrüche der Rinderpest innerhalb des deutschen Reiches von den Behörden der größeren Verwaltungsbezirke (Provinzen, Regierungsbezirke), innerhalb deren der Ausbruch erfolgt ist, sofort telegraphisch dem Secretair des Veterinary Department of the Privy Council Office — Princess Street, Westminster London — mitgetheilt werden sollen. In dessen Verfolg sind die Kreishauptmannschaften des Landes angewiesen worden, eintretenden Falles die vereinbarte telegraphische Mittheilung unverzüglich an die genannte Adresse zu richten. Es sollen jedoch mit Rücksicht auf die großen Nachtheile, welche voreilige Nachrichten über das Auftreten von Rinderpest für den deutschen Viehhandel zur Folge haben können, die beregten Mittheilungen auf diejenigen Fälle beschränkt werden, in welchen Ausbrüche der Rinderpest ganz zweifellos constatirt worden sind.

* **Leutzsch**, 4. Januar. In der letztvergangenen Nacht hat sich ein unbekannter junger, etwa 18 Jahre alter Mann auf der Flur Leutzsch von einem Zuge der Thüringer Eisenbahn überfahren lassen. Der Kopf ist vom Rumpfe getrennt, sowie der linke Arm und Fuß zerfahren worden

— Einen recht drastischen Neujahrswunsch bringt das „Raumb. Kreisblatt" vom 3. Januar: Unterzeichneter wünscht denjenigen Herren und Damen, welche ihm sein schweres Augenleiden durch Aerger und Sorgen sehr verschlimmert haben, rechte Gewissensbisse, recht viel Nachbarerde, Futter und Garben, damit das Getreide (Dank des nächtlichen Fleißes!), wie schon bekannt, auch ferner hin mehr schütte, als das anderer Leute. (Das ist doch nur für Kenner!) Possenhain. J. K. Tennhardt.

— Berlin. Der bekannte Clown Tom Belling („August") hat Renz verlassen und ist zu Salamonsky übergetreten. — Schwerer als durch diesen Verlust ist Herr Renz durch den zweier seiner dressirten Girassen betroffen, die in Breslau während der Feiertage der großen Kälte erlegen sind.

Briefkasten.

H. G. Fragen Sie, zu besserer Sicherheit, lieber einen Rechtsgelehrten.

Telegraphische Depeschen.

London, 4. Januar. Die meisten Morgenblätter bezweifeln bei Besprechung der gegenwärtigen politischen Lage eine friedliche Lösung der Dinge im Orient. Die „Times" dagegen meint, die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens brauche auch dann noch nicht aufgegeben zu werden, wenn die Conferenz wirklich auseinander gehe, nur würde dann die Türkei den Frieden theurer erkaufen müssen, als jetzt.

Konstantinopel, 3. Januar. Der Großvezier machte gestern dem deutschen Botschafter und dem italienischen Gesandten seinen Besuch. Die nächste Sitzung der Conferenz bleibt auf morgen anberaumt.

Volkswirthschaftliches.

Unfall-Statistik.

Im Monat December vor. Js. wurden bei der Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Bank in Leipzig

37 Todesfälle,
5 Unfälle, die den Betreffenden Lebensgefahr bereiteten,
3 Unfälle, die ihrer Natur nach eine totale oder theilweise Invalidität der Verletzten erwarten lassen und
440 Unfälle, aus welchen sich für die Verletzten nur eine vorübergehende Erwerbsunfähigkeit prognosticiren läßt

zus. 510 Unfälle angemeldet.

Von den 37 Todesfällen ereigneten sich 25 in dem Steinkohlenbergwerk: „Windbergschacht" des Potschappeler Actien-Vereins, 2 in Baugeschäften, und je 1 in einer Färberei, einer Brauerei, einer Schieferdeckerei, einer Eisengießerei, einer Maschinen- und Gasapparatenfabrik, einer Lehmgrube, einer Leim- und Knochenmehlfabrik, einem Stahl- und Eisenwerke, einer Schiffsbau- und Reparaturwerkstatt und einem Braunkohlenwerk.

Die 5 lebensgefährlichen Beschädigungen vertheilen sich auf eine Brauerei, eine Papierfabrik, eine Dachdeckerei, eine Kesselschmiede und ein Steinkohlenwerk, während von den 3 Invaliden je 2 auf Maschinenbauanstalten und Eisengießereien und je 1 auf eine Malzfabrik, eine Spirituosenfabrik, eine Schneidemühle, eine Brauerei, eine Baumwollspinnerei und Weberei und ein Steinkohlenwerk kommen.

Verschiedenes.

-u- **Leipzig**, 4. Januar. Die Beamten der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, welche mit der Einlösung der Coupons betraut sind, haben jetzt einen schweren Stand. Es geht dies daraus hervor, daß am gestrigen Tage in der Zeit von 9—12 Uhr Vormittags nicht weniger als 320 Personen expedirt worden sind, welche die allerverschiedensten Coupons, zum großen Theil in sehr ansehnlichen Beträgen, zur Honorirung präsentirten.

-u- **Leipzig**, 4. Januar. Obgleich die definitive Feststellung der Dividende der Leipziger Immobilien-Gesellschaft für das Jahr 1876 noch nicht stattgefunden hat, glauben wir doch versichern zu können, daß gleichwie im Vorjahre auch diesmal ein Erträgniß von 8⅓ Proc. — 25 ℳ zur Auszahlung an die Actionaire gelangen wird. Die Generalversammlung wird wahrscheinlich im Februar c. stattfinden.

* **Leipzig**, 4. Januar. Wir haben seiner Zeit mitgetheilt, daß der Justizrath Braun in Berlin gegen den Schönheimer'schen Bankverein in dessen vormaliger Eigenschaft als Besitzer der erloschenen „Spener'schen Zeitung" eine Entschädigungsklage erhoben hatte. Wir erfahren nun, daß dieser Proceß in erster Instanz vorläufig dahin entschieden worden, daß dem Schönheimer'schen Bankverein die Beweisführung für die Richtigkeit der Ansprüche des Herrn Braun auferlegt ist. Das Gericht hat zur Führung dieses Beweises einen Termin festgesetzt und es wird danach das wirkliche Urtheil der ersten Instanz gesprochen werden.

-u- **Leipzig**, 3. Januar. In Ergänzung unserer Notiz, betr. die seit dem 2. d. M. im Courszettel eingetretenen Veränderungen auf dem Eisenbahn-Actien-Markt, haben wir noch Folgendes mitzutheilen: Köln-Mindener Eisenbahn-Actien Lit. B., die schon seit dem 1. Januar a. J. den alten Köln-Mindener Actien völlig gleichgestellt waren, trotzdem aber bisher immer noch mit eigenem Cours notirt wurden, werden für die Folge nicht mehr besonders rubricirt.

-u- **Leipzig**, 4. Januar. Wie aus Wien berichtet wird, ist auf dortigem Platze der Jahres-Ultimo ruhig abgelaufen, — eine Erscheinung, die um so bemerkenswerther ist, als man dem diesmaligen Zahltage Besorgnisse entgegenbrachte. Von der Provinz läßt sich ein gleiches günstiges Resultat nicht berichten. Es gilt das hauptsächlich von Ungarn, wo eine ansehnliche Zahl Fallimente, die übrigens nicht von bedeutendem Umfange sind, verzeichnet werden.

* **Leipzig**, 4. Januar. Im Jahre 1877 findet bekanntlich in Döbeln eine landwirthschaftliche Landesausstellung statt. Aus dem uns übersendeten Programm ersehen wir, daß der letzte Anmeldetermin auf den 1. Juli 1877 gelegt ist und daß am 30. August die Einlieferung der Ausstellungsgegenstände, mit Ausnahme der Thiere, beginnt. Für den 5. September ist die Einlieferung der Thiere, sowie der Schluß der Einlieferung und Aufstellung der sonstigen Gegenstände festgesetzt. Die Ausstellung ist in den Tagen vom 6. bis ausschließlich 10. September täglich von Morgens 9 Uhr, am Sonntag von 11 Uhr an bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Die Ausstellung umfaßt Thiere, landwirthschaftliche Erzeugnisse und Hülfsstoffe, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, landwirthschaftliches Bauwesen, landwirthschaftliche Lehrmittel und wissenschaftliche Leistungen im engeren Sinne. Die Anmeldungen zur Beschickung der Ausstellung sind an den Kreissecretair Möbius in Chemnitz zu richten. Es werden für etwa 12,000 ℳ Prämien in Form von Ehrenpreisen, Medaillen, Geldprämien und Diplomen nach Maßgabe der hierüber getroffenen Bestimmungen ausgesetzt. Mit der Ausstellung soll eine umfangreiche Verloosung von Thieren, Producten, Maschinen und Geräthen verbunden werden.

Dresden, 3. Januar (Dr. J.) Das Besitzthum der in Liquidation befindlichen Actiengesellschaft Papierfabrik zu Seifersdorf gelangt am 8. Januar Vormittags 11 Uhr im königlichen Gerichtsamt zu Radeberg zur freiwilligen Versteigerung.

— Die Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden kann dem Vernehmen nach für 1876 eine Dividende von 6 Proc. vertheilen.

— Die Actienbierbrauerei zum Plauen'schen Lagerkeller in Dresden gewährt auf die 1875/76er Betriebsperiode eine Jahresdividende von 6 Proc.

— Das Eigenthum der in Liquidation getretenen Annaberger Actiengesellschaft für Flachsindustrie, welches mit 346,185 ℳ abgeschätzt worden ist, kommt am 9. Januar c. an Annaberger Gerichtsamtsstelle zum Verkauf.

Plauen, 4. Januar. Der Schaden, welcher dem Geschäftsverkehr durch übermäßig langes Creditgeben erwächst, ist allgemein anerkannt. Nicht minder unbestritten ist von allen Geschäftsleuten der Fabrikant am wenigsten in der Lage, seine Erzeugnisse auf lange Zeit hinaus oder auf unsichere Termine zu verborgen. Wie die Leistungsfähigkeit mit einer rationellen Creditwirthschaft innig Hand in Hand geht, lehrt genugsam die Erfahrung und insbesondere das Beispiel fremder Nationen. Trotzdem haben im deutschen Geschäfte und speciell gegenüber dem deutschen Fabrikanten die Mißbräuche in der Zahlungsweise der Käufer mehr und mehr überhand genommen und gegenwärtig ein Maß erreicht, unter welchem einzelne Industriezweige schwer zu leiden haben. Der Einzelne ist solchen Zuständen gegenüber meist völlig hülf- und schutzlos, wenn er nicht zufällig in irgend einer Art eine Ausnahmestellung einnimmt. Auf diese Thatsachen hinweisend haben, wie der „B. A." schreibt, 72 hiesige Firmen der Weißwaarenbranche, denen sich 60 Firmen aus anderen vogtländischen Städten angeschlossen haben, eine bereits in 7000 Exemplaren versendete Erklärung abgegeben, laut welcher sie sich dahin geeinigt, eine geordnete Zahlungsweise im Verkehr mit ihren Käufern anzubahnen, und zwar in der Weise, daß, unter Schonung der bestehenden Verbindungen im Uebergangsstadium, die Beschränkung des offenen Ziels auf die Zeit von drei Monaten angestrebt werden soll. Um aber für die Erreichung dieses Zieles eine feste Grundlage zu gewinnen und um vorerst wenigstens den vielfachen Ausschreitungen gegenüber den bestehenden Zahlungsterminen vorzubeugen, erklären die sich unterzeichnenden Firmen: daß sie von jetzt ab streng auf pünctliche Erfüllung der verabredeten, oder sonst wie festgestellten Kaufbedingungen halten und vom Verfall der Beträge ab Verzugszinsen in der Höhe von mindestens sechs vom Hundert für das Jahr berechnen werden. Da der Nutzen einer streng geregelten und rationellen Zahlungsweise nicht allein den Verkäufern, sondern auch den Käufern zu statten kommen wird, so glauben dieselben auf eine allseitige bereitwillige Unterstützung ihrer Bestrebungen mit Sicherheit rechnen zu können.

— Neue Tarifvereinbarungen. Am 12. d. beginnen die Berathungen zwischen den Eisenbahngesellschaften und den Vertretern der Handelskreise bezüglich der Modalitäten der neuen Tarifvereinbarungen. Die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen" bemerkt sehr richtig dazu: Hoffentlich werden die dabei zu Worte kommenden Specialinteressen die Rücksicht auf das allgemeine Interesse des Zustandekommens der Tarifeinheit zu respectiren wissen, damit nicht etwa jene Berathungen zur Klippe werden für ein Reorganisationswerk, das von allen Betheiligten mit ernstem Streben und großer Mühe in die Wege geleitet worden ist.

— Bei der Reichsbank sind ernannt worden: der Rendant Baetge zum ersten Vorstandsbeamten, der Cassirer Zillmer zum Rendanten und zweiten Vorstandsbeamten der Reichsbankstelle zu Kassel; — die Buchhalter Laurent zu Kassel, Triloff zu Köln, Siemon zu Dortmund, Liske zu Leipzig, Becker zu Stuttgart, die Buchhalterei-Assistenten Klann in Bremen, Seydel in Chemnitz, Dr. Jordan in Dresden, Haebicke in Halle a./S., Guischard II. in Hannover, Poplawski in Mülhausen i./Els., Halling in München zu Cassirern; — die Buchhalterei-Assistenten Frommer, Dannhoff und der Diätarius Stahlberg in Berlin, die Buchhalterei-Assistenten Erfling in Aachen, Martins in Bielefeld, Rudolph in Köln, Hay in Dortmund, Lern und Hellwig in Hamburg, Krause in Leipzig, Paul in Liegnitz, Wellmann in Magdeburg, Kretschmer in Mannheim, Pannenberg in Nürnberg zu Buchhaltern; — die Unter-Calculatoren Pretsch, Kuetsch, Frank und Kaeibs in Berlin, Berlow in Dortmund, Heger in Hamburg, Schlubeck in Stettin zu Calculatoren.

— Die Einnahmen des deutschen Reiches an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sowie anderen Einnahmen haben für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats November 1876 (verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahrs) betragen: Zölle und gemeinschaftliche Verbrauchssteuern 227,316,067 ℳ (+ 4,855,662 ℳ), Wechselstempelsteuer 6,300,394 ℳ (— 329,421 ℳ), Post- und Telegraphenverwaltung 105,493,043 ℳ (+ 2,563,374 ℳ), Reichseisenbahnverwaltung 28,519,481 ℳ (+ 563,111 ℳ).

Berlin, 3. Januar. Von Kiel wird gemeldet: Post aus Stockholm und Norwegen vom 3. d. M. Vormittags wegen Schneesturmes in Schweden ausgeblieben.

— Project einer neuen Hagelversicherungs-Gesellschaft. Dem Ministerium in Berlin ist ein Gesuch für Concessionirung einer in Berlin zu errichtenden Continental-Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit eingerichtet worden, welches indeß, wie der „Berl. Act." berichtet, abgelehnt worden ist. Dieser Bescheid ist dadurch motivirt worden, daß der in Aussicht genommene Gründungs- resp. Betriebsfonds mit 150,000 ℳ viel zu niedrig bemessen sei, daß hierzu mindestens 1,000,000 ℳ erforderlich seien, welche baar oder in pupillarisch sicheren Papieren nachgewiesen werden müssen. Da aber in jüngster Zeit bei ähnlichen Gesellschaften Zahlungsunfähigkeit vorgekommen sei, so verlangt die Regierung ferner noch, daß ein Sicherheitsfonds von 150,000 ℳ bei der Reichsbank deponirt wird.

— Heinrich Quistorp verurtheilt Vor der 2. Criminaldeputation des Berliner Stadtgerichts gelangte am Mittwoch endlich der schon seit lange schwebende Proceß gegen den Director der Actiengesellschaft „Deutscher Central-Bauverein", Heinrich Quistorp, wegen Vergehens gegen §. 249 III. des Actiengesetzes zur endgültigen Verhandlung. Der Anklage lag die Bilanz der genannten Gesellschaft vom Juli 1873, speciell über das Unternehmen in der Köpenickerstraße, zu Grunde, und wird behauptet, Quistorp habe unter Theilnahme des Procuristen Grieb, der mit angeklagt, aber zum Termine nicht erschienen war, in diese Bilanz wissentlich mehrere Posten als Gewinn oder Verausgabungen aufgenommen, welche zur Zeit der Bilanzaufstellung noch gar nicht existirten, nur zu dem Zwecke, um eine Dividende von 14 Proc. herauszurechnen und die Actien im Course zu erhalten. Das gelang jedoch bekanntlich nicht; schon im October 1873 verfiel die Gesellschaft in den Concurs, dessen trauriger Ausgang bekannt ist. — Der Angeklagte bestritt die Beschuldigung ganz energisch; er behauptete, die Bilanz sei mit größter Gewissenhaftigkeit und nach richtigen Principien aufgestellt, sie ergebe ein vollständiges Bild der damaligen Lage der Gesellschaft, und wenn trotzdem der Concurs nach so kurzer Zeit unvermeidlich war, so sei dies eben eine unabwendbare Folge der damaligen ungünstigen Conjectur gewesen. — Die Beweisführung, deren Specialisirung hier viel zu weit führen würde, wurde fast ausschließlich durch Sachverständigen-Gutachten über die Frage geführt, ob die Bauzinsen, die Hypothekenzinsen, die Bauprovisionen ꝛc. als Activa in der Bilanz figuriren dürfen, oder ob nur der jeweilige factische Werth der Grundstücke aufzunehmen sei. Eine vollständige Klärung über diese Frage wurde bei der großen Differenz der Meinungen nicht erzielt. Auch die Plaidoyers des Staatsanwalts Tessendorf und des Vertheidigers Munkel drehten sich hauptsächlich um die Frage, in welcher Weise die Buchungen für die Bilanz vorzunehmen seien. Der Staatsanwalt kam dabei zu dem Schluß, daß der Angeklagte Quistorp wissentlich falsche Angaben in der Bilanz gemacht habe, da sonst unmöglich eine Dividende von 14 Proc. auszurechnen und ein Vierteljahr später der Concurs anzumelden gewesen wäre. Im Uebrigen wolle er dem Angeklagten keineswegs unlautere Absichten bei der Verfälschung der Bilanz unterschieben, da es ja notorisch feststehe, daß er der Gesellschaft aus freien Stücken bedeutende Summen zuwendete, über welche er ganz nach eigenem Ermessen disponiren konnte. Der Strafantrag lautete auf zwei Monate Gefängniß gegen Quistorp, worauf, trotz einer glänzenden Vertheidigungsrede des Herrn Munkel, der Gerichtshof auch erkannte. Gegen Grieb wurde auf Freisprechung erkannt.